

Die Unruhe steigert sich. Vizepräsident Dr. Bell ersucht wiederholt vergebens um Ruhe. Die Aussprache ist beendet. Die Vorlage wird an den Rechtsausschuß überwiesen.

um 5.15 Uhr auf Samstag, 1. Juli, um den Fraktionen heute noch Gelegenheit zu geben zur Beratung von Steuer und Zollvorlagen.

Auf der Tagesordnung der Samstagsfraktion stehen kleinere Vorlagen und das Uniformgesetz.

Endbericht gegen den parlamentarischen Untersuchungsaussch.
tu. München, 24. Juli. (Tel.) General Ludendorff gibt im „Bayerischen Kurier“ eine scharfe Erklärung auf die Frage ab, warum er sich nicht zu dem Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Ursache des deutschen Zusammenbruchs von 1918 geäußert hätte. Es heißt darin, daß die ganze Untersuchung von der Ausschymmeit nicht etwa aus vaterländischen Gründen geführt worden sei, sondern nur, um sein Ansehen im Volk weiterhin zu schädigen. Diesem parteipolitischen Getriebe nur einen Schein historischer Berechtigung zu geben, indem er zu ihm Stellung nähme, habe ihm seine Anschauung, seine Würde und Zeit verboten.

Der schwierige Finanzausgleich.

tu. Berlin, 24. Juli. (Draht. unseres Berliner Vertreters.) Die zweite Beratung der Steuergelebe im Steueraus- schusse des Reichstages hat noch einmal die Schwierigkeiten in die Erscheinung treten lassen, die einer Vereinigung der Frage des Finanzausgleiches noch immer im Wege stehen. In den letzten Tagen und Wochen waren ja bekanntlich Verhandlungen zwischen den Beteiligten gepflogen worden, die aber bisher immer noch ohne ein positives Ergebnis blieben, das alle Parteien befriedigt hätte. Der heutige Sitzung des Steueraussschusses kam aber deshalb besondere Bedeutung zu, weil in ihr festgestellt wurde, daß die Reichsregierung ihrerseits, abgesehen von einigen kleineren Milderungen, im großen und ganzen an der ursprünglichen Form des Finanzausgleiches unter allen Umständen fest- zuhalten beabsichtigt. Es wird also zu scharfen Kämpfen kommen. Vor allen Dingen ist der Wider- stand der Länder — und nicht allein der Bayern — dabei zu überwinden. Der Vertreter der Bayerischen Volks- partei im Ausschusse und auch der preussische Finanzminister wiesen noch einmal auf die ungeheure Finanznot ihrer Länder hin, die der Reichsfinanzminister nicht zu übersehen könne, als es in der Vorlage bisher geschehen ist. Der Vertreter der Bayerischen Volkspartei nahm von einer letzten Stellungnahme noch Abstand, diese soll erst namens seiner Partei im Reichstage dargelegt werden. Die bayerischen Ver- treter hoffen für ihren Teil noch immer, daß weitere Verhandlungen mit der Reichsregierung doch noch zum Ziele führen werden. Bei der scharf ablehnenden Haltung, die die Reichs- regierung einnehmen zu müssen glaubt, ist die Wahrscheinlich- keit, daß die Vorlage im Sinne der Länder noch weiter re- vidert wird, jedenfalls nicht groß.

Die Sparpläne in der Reichsfinanzverwaltung.

tu. Berlin, 24. Juli. (Tel.) Zu der Meldung des „Bayeri- schen Kuriers“, nach der das Reichsfinanzministerium einen fünfprozentigen Abbau der Finanzämter in Bayern beab- sichtigt, wird an Berliner zuständigen Stellen auf die auch in einer Reihe des Reichsfinanzministeriums erwählten und vom Ministerium als notwendig bezeichneten Sparmaßnahmen hingewiesen. Dort, wo es verwaltungsmäßig durchführbar ist, sollen nach Möglichkeit Zusammenlegungen erfolgen. Diese Telegraphen-Union erzählt, noch keineswegs zu bestimmten Vorlesungen geführt, insonderheit trifft es nicht zu, daß etwa in Bayern oder in anderen Ländern die Finanzämter prozen- tual „abgebaut“ werden sollen.

Die Ausweisung der deutschen Optanten aus Polen.

tu. Berlin, 24. Juli. (Tel.) Zu der Frage der Ausweisung der deutschen Optanten aus Polen erzählt die Telegraphen- Union von zutreffender Seite folgendes: Die deutsche Re- gierung hat von jeher den Standpunkt eingenommen, daß die Optanten das Recht haben, ihren Wohnsitz in den von ihnen gewünschten Staat zu verlegen, während die polnische Re- gierung die Meinung vertritt, daß die Optanten gezwungen werden könnten, auszuwandern. Diese Frage ist zumunsten Deutschlands von dem Schiedsgericht im Haag ent- schieden worden. Nach dem am 30. August 1924 zustandegekom- menen Vertrag müssen die Optanten, die keinen Grundbesitz haben, in das von ihnen gewählte Land abwandern. Die deutsche Regierung ist bemüht gewesen, nach Zustandekommen dieses Vertrages die Einwanderungszahl für die deutschen Op- tanten nach Polen nach Möglichkeit einzuschränken. Die polni- sche Regierung wird jedoch die Ausweisung der deut- schen Optanten aus Polen zum 1. August dieses Jahres herbeiführen. Sie hat bereits die einleitenden Maßnahmen hierzu ergreifen. In Anbetracht dieser Situation nimmt die deutsche Regierung gleichfalls für sich das Recht in Anspruch, gegen die polnischen Optanten in Deutschland vorzugehen. Es muß festgestellt werden, daß die volle Verant- wortung für diese Maßnahme, durch die Tausende ihre Unter- haltungsmöglichkeit verlieren, ausschließlich auf die polnische Re- gierung fällt.

Entschleunigung gegen die Fortdauer des polnischen Wirtschaftskrieges gegen Deutschland.

tu. Breslau, 24. Juli. (Draht.) Die „Schlesische Provinz- korrespondenz“ meldet: Der in Katowitz zusammengetretene Kon- gress der deutschen und polnischen Betriebsräte sämtlicher Ge- werkschaftsrichtungen, an dem auch zahlreiche Arbeitslose aus dem ober-schlesischen Industriegebiet teilnahmen, nahm einstimmig eine Entschleunigung an, in der neben dem Währungsbedarf die sofortige Beendigung des polnischen Wirtschaftskrieges gegen Deutschland gefordert wird.

Schadenersatzregelung für Ausgewiesene

tu. Berlin, 24. Juli. (Tel.) Die Reichsregierung hat besondere Richtlinien für die Niederschlagung der den Ausgewiesenen aus Reichsmitteln gewährten und noch nicht im Entschleunigungsverfahren abgedeckten oder zu- rückgezählten Vorzüsse und Befragungsgebühren erlassen. Hiernach kann von der Wiedereinziehung der Schulden ganz oder teilweise abgesehen werden, wenn hierdurch die wirtschaftliche Existenz des Schuldners gefährdet oder er in bis spätestens zum 31. August 1925 von den ehema- ligen ausgewiesenen Reichs- und Landesbeamten und ihren ihnen vorgesetzten Dienststellen gleichgestellten Personen bei der für sie zuständigen Fürsorgebehörde, von den übrigen Ausge- wiesenen bei den örtlich zuständigen Fürsorgestellen zu stellen. Zur Antragstellung ist ein Formular zu benutzen, das bei den Anmeldestellen anzufordern ist.

Fortbewerungen aus Stinneschem Besitz.

tu. Berlin, 24. Juli. Auf eine kommunistische Anfrage teilte der preussische Landwirtschaftsminister mit, daß aus den Flächen des dem Stinneskonzern gehörenden Gütes Juchow 2525,1 Hektar einschließlich des Holzbestandes und mit den dazu gehörenden Fischereirechten für 1925 000 Mark vor einiger Zeit erworben worden sind. Die Mittel hierzu wurden aus

Amerikanisch-chinesischer Zwischenfall.

Er mordung eines amerikanischen Offiziers in China.

tu. London, 24. Juli. (Tel.) Auf einer Reise nach der nördlichen Mandchurei wurde der amerikanische Major Palmer von Banditen überfallen und getötet. Der Offizier wollte die wirtschaftliche Entwicklung der Mand- churei studieren. Einer seiner Begleiter, der Augenarzt Howard, wurde festgenommen. Andere Begleiter des Majors wurden ausgeraubt, doch konnten sie ent- fliehen.

Der amerikanische Konsul in Charkin begab sich zu Tchangtscholin, um die Freilassung des Arztes zu er- halten. Der Vertreter der Vereinigten Staaten in Peking hat wegen des Vorfalls bei der chinesischen Regierung ernste Proteste erhoben. Die amerikanische Regierung verlangt sofortige Befreiung der Mörder und eine Sühne- leistung an die Washingtoner Regierung. Von China wird außerdem der Unterhalt der Familie des Ermordeten verlangt. Der chinesische Gesandte in Washington stattierte den amerika- nischen Regierungstellen sofort einen Besuch ab und sicherte strengste Unternehmung des Vorfalls zu.

Die Pläne Tchangtscholins.

X. Tientsin, 24. Juli. (Tel.) Großes Aufsehen erregt in hiesigen Kreisen eine geheime Konferenz zw. Tchangtscholin und dem jungen Kaiser von China. Vor seiner Abreise nach Wufeng sandte Tchangtscholin einen geschlossenen Wagen zu dem früheren Kai- ser, der sich sofort zu Tchangtscholins Hauptquartier begab, wo die beiden über eine Stunde hinter geschlossenen Türen ver- handelten.

dem dem Finanzminister zur Erweiterung des forstwirtschaftlichen Besitzes zur Verfügung gestellten 5-Millionen-Monds (vom Reich an Preußen gezahlte Entschleunigungssumme) entnehmen.

Ein Offener Brief Abd el Krims an das französische Parlament.

Die angeblichen Friedensbedingungen der Krimtürken.

w. Kairo, 24. Juli. (Tel.) Die ägyptische Zeitung „Al Sijel“ veröffentlicht einen Offenen Brief Abd el Krims an das französische Parlament, in dem es heißt, daß der Krieg mit Frankreich habe erst begonnen, als Lauten in das Gebiet der Bent Jerrusi eingebrungen sei, um dieses zu annektieren. Die Krimtürken hätten das Feuer erst erwidert, nachdem die Franzosen es mit Artillerie und Flugzeugbomben eröffnet hätten. Er denke nicht an Eroberungen und Kämpfe nur für die Unabhängigkeit des Riffs. Weiter bestreitet Abd el Krim, daß Europäer oder die Bolschewisten am Kampfe gegen die Franzosen beteiligt seien. Er, Abd el Krim, habe im Jahre 1923 eine Reise nach Frankreich unternommen und in deren Verlauf eine Botschaft mit Painlevé gehabt. Abd el Krim habe in dieser Unterredung seinen Wunsch nach freundschaftlichen Beziehungen mit Frankreich zum Ausdruck gebracht und gebeten, diesen Wunsch Poincaré mitzuteilen. Der Offene Brief schließt mit dem Ausdruck der Hochachtung und Sympathie für das französische Parlament und dem Wunsch nach Frieden.

Die Agentur Havas veröffentlicht hierzu folgende Anmerkung: Man erklärt in der Umgebung des Ministerpräsi- denten Painlevé, daß dieser niemals eine Unter- redung mit Abd el Krim gehabt, sondern 1923 nur den Bruder Abd el Krims zu einer Unterredung empfan- gen habe, von der er Poincaré verständigt habe.

X. Paris, 24. Juli. (Tel.) Die hier großes Aufsehen erregenden Mitteilungen des „Quotidien“ über Abd el Krims angebliche Friedensbedingungen werden von maßgebender Stelle als ein politisches Manöver bezeichnet. Weder der französische noch der spanische Regierung sei ein solches Angebot von Seiten Abd el Krims zugegangen. Es wird hingegen erneut bestätigt, daß Abd el Krim vor zwei Tagen von einem Emir der französischen und spanischen Regierung ein Schreiben überbracht worden sei, in dem die beiden Regierungen sich bereit er- klären, in Verhandlungen einzutreten und zugleich an Abd el Krim die Anfrage richten, ob auch er zu Friedensgesprächen bereit sei. Auf dieses Angebot sei bis zur Stunde noch keine Antwort von Abd el Krim eingegangen.

Auch Washington erhält seinen Affenprozeß.

Beginn des Dantonier Revisionsprozesses am 28. Juli.

X. Washington, 24. Juli. (Tel.) Einem hiesigen Schut- vornehmer und Lehrer der Naturwissenschaften ist eröffnet worden, daß ein Disziplinärverfahren gegen ihn anhängig ge- macht würde mit dem Ziele der Gehaltsentziehung, weil von ihm Lehren vorgetragen sind, die den nötigen Respekt vor der Bibel außer Acht lassen. Die Anklage stützt sich auf die gesetzliche Bestimmung, die die Verweigerung der Gehalts- zahlung an solche Lehrer zulaßt, die die Bibel lächerlich machen; der schuldige Lehrer hatte die Abstammung des Menschen vom Affen gelehrt, sowie die Unsterblichkeit der Seele bestritten. Ihm werden noch verschiedene weitere Vorwürfe gemacht, und zweifellos wird es einen neuen sensationellen Prozeß, diesmal in Amerikas Hauptstadt, geben.

Als Folge des Dantonier Affenprozesses soll dem- nächst dem Kongress ein Antrag zwecks Erhebung zum Gesetz vorgelegt werden, demzufolge die Evolutionslehre aus dem Unterricht an sämtlichen Schulen des Staates Columbia ausgeschlossen werden soll. Der Revisionsprozeß in dem Dantonier Prozeß wird vor dem hiesigen Obersten Ge- richtshof geführt werden. Als Grundlage des Gesetzes soll ge- sein, daß jeder Angriff auf das Ansehen der Bibel verboten ist. Der Revisionsprozeß beginnt am 28. Juli.

tu. New York, 24. Juli. Die amerikanische Öffentlichkeit be- schäftigt sich noch immer eingehend mit dem Affenprozeß aus- geworbenen Fragen. Bei der obersten Verwaltungs- behörde in Washington sind bereits zahlreiche Anträge eingelaufen, die verlangen, daß allen Lehrern die Gehälter ent- zogen werden, die im Widerspruch zur Bibel stehende Dinge lehren. Auch in parlamentarischen Kreisen wird verlangt, daß eine Kommission maßgebender Wissenschaftler und Staatsbeamten sich eingehend mit dem Fall beschäftigen soll. Von verschiedenen Seiten wird eine Revision der Lehr- bücher und sonstigen Unterrichtsmittel verlangt. Ritzliche Kreise haben einen scharfen Kampf gegen die Schule eröffnet und behaupten, daß viele andere Lehrer ebenso wie Scopes die Kinder gottlos erziehen und in ihnen Zweifel an der Richtigkeit der Bibel erwecken. Die Entrüstung weiter Kreise richtet sich vor allem gegen die Behauptung, daß der Mensch vom Affen abstamme und daß der Körper nach dem Tode in Staub zerfalle. Von der obersten Verwaltungsbehörde wird verlangt, daß sie alle Lehren, die die biblische Ent- stehungsgeschichte der Erde in Zweifel stelle, verbiete.

handelten. Ueber das Ergebnis der Unterredung verläutet nichts. Wie aus Peking gemeldet wird, bepricht man dort lebhaft diesen Schritt Tchangtscholins. Während man in eini- gen Kreisen die Unterredung als eine Episode ansieht, der keine politische Bedeutung zukomme, hält man es andererseits für unmöglich, daß Tchangtscholin beabsichtigt, den jungen Kaiser als Instrument für seine Pläne zu benutzen.

tu. Berlin, 24. Juli. (Tel.) Die „Post. Ztg.“ meldet aus New York: Feng-Yu-Shiang teilte der chinesischen Re- gierung mit, daß er gegen die vorgeschlagene Zoll- konferenz energisch protestieren müsse. Er sei der Meinung, daß zur Regelung der Zollfrage die Großmächte nicht benötigt würden. China müsse verlangen, in der Zollfrage autonom behandelt zu werden.

Der wirtschaftliche Schaden der Wirren.

w. Paris, 24. Juli. (Tel.) Eine Schanghaier Meldung der „Chicago Tribune“ besagt, man schätze heute den Schaden, den die Engländer infolge des Streits und des Bonfotts in den letzten 6 Wochen erlitten haben, auf 25 Millionen Dollar und zwar sind davon hauptsächlich die Schiffahrts- gesellschaften und die Baumwollspinnereien betroffen. Der hoch und der der Chinesen werde auf 50 Millionen Dollar geschätzt, so daß also im ganzen für 100 Millionen Dollar Schaden entstanden ist. Die amerikanische Handelskammer in China habe einen Bericht über die Lage nach Washington ge- schickt, in dem die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der amerikanischen Regierung mit den anderen Mächten und eine strenge Ueberwachung Chinas betont wird, da sonst die ge- samten kulturellen, finanziellen und wirtschaftlichen Interessen der Mächte gefährdet seien.

Auch die Verteidigung des verurteilten Lehrers Scopes sucht die Öffentlichkeit für sich zu beeinflussen. In der Be- rufungsschrift gegen das Urteil soll vor allem geltend ge- macht werden, daß das Urteil falsch sei, denn das Gesetz des Staates Tennessee, nach dem Scopes verurteilt sei, stehe im Widerspruch zur amerikanischen Verfassung, die volle Reli- gionsfreiheit gewährleistet.

Von Nah und Fern.

Die belgische Ruhräumung durchgeföhrt.

tu. Berlin, 24. Juli. (Tel.) Die Morgenblätter melden aus Brüssel: An amtlicher Stelle wird mitgeteilt, daß die belgischen Truppen das Ruhrgebiet vollständig geräumt haben. Der letzte belgische Soldat der Ruhrbefragung soll gestern die Rheinbrücke überschritten haben.

Stahlwerk Annen wird stillgelegt.

w. Essen, 24. Juli. (Draht.) Die Firma Krupp hat sich entschlossen, das Stahlwerk Annen, das seit Kriegs- ende mit Verlust arbeitete, in nächster Zeit stillzulegen und die Produktion nach Essen zu übernehmen. Das Werk hat zur Zeit noch eine Belegschaft von etwa 750 Mann. Die Stärke von Annen war von jeher die Herstellung von hochwertigem Stahlgießformgeh. Der Entschluß, dieses zwar kleine, aber erstklassige Stahlwerk von Wehrhagen stillzulegen, ist der Leitung nicht leicht gefallen.

Gegen das Tragen politischer Abzeichen im Dienste.

tu. Berlin, 24. Juli. (Tel.) Im Hinblick auf die Unzu- träglichkeit, die sich aus dem Tragen politischer Abzeichen durch Beamte im Dienst ergeben haben, hat das Staats- ministerium beschlossen, den Beamten das Tragen außerordentlicher Abzeichen jeder Art und Form während des Dienstes allgemein zu verbieten.

Weitere Verkäufe des Stinneskonzerns.

tu. Berlin, 24. Juli. (Tel.) Wie der „Börsenkurier“ von un- terrichteter Seite erzählt, stehen die Verhandlungen zwischen dem Stinneskonzern und dem Unionkonzern unter Füh- rung der Badischen Anilin- und Sodafabrik wegen Uebernahme des in den Händen des Stinneskonzerns befindlichen Aktien- paketes der Stinnes-Riebeck-Montanaktiengesell- schaft dicht vor dem Abschluß.

Protestkundgebung gegen die Zollpolitik.

w. Berlin, 24. Juli. (Draht.) Im Lustgarten versammel- ten sich heute einige 10 000 Arbeiter der S. P. D. und K. P. D. Ueber 20 Redner sprachen gleichzeitig zu der Menschenmenge. Ihre Ausführungen richteten sich parteipolitisch abgestimmt gegen die Zollleggebung. Sie richteten einen Appell an die bürgerlichen Parteien, die sozialen Interessen des Proletariats wahrzunehmen. Die Protestkundgebung verlief ohne Zwischen- fälle.

Die letzten Meldungen.

Geheimrat Seeliger deutscher Vertreter beim Völkerverbund.

tu. Genf, 24. Juli. (Tel.) An den Sitzungen der Ver- treter- und Transitkommission des Völkerverbundes nimmt als Vertreter der Reichsregierung als Sachverständiger Geheimrat Dr. Seeliger teil, der Deutschland bereits auf den Völkerverbundtag in Barcelona im Jahre 1920 und in Genf 1922 vertreten hat.

Rabbinatrat in Paris.

w. Paris, 24. Juli. (Draht.) In der heutigen Rabi- neitzung gaben Painlevé und Briand einen Ueberblick über die militärische und politische Lage in Ma- rocco. Briand äußerte sich ferner über die deutsche An- wort auf die letzte französische Note, und Caillaux sprach sich über die Frage der interalliierten Schulden und über den Stand der Vorsehrungen zu den demnächst be- ginnenden Verhandlungen aus. Painlevé berichtete über den Meinungsaustausch, der in den letzten Tagen zwischen den Re- gierungsmitgliedern über die kommunistische Propaganda statt- fand.

Markt- und Frankenschuldnottierungen.

h. New York, 24. Juli. (Funkpr.) Schlussskurs der Markt 23,80—82. 100 Franken gleich 4,71 1/2 Dollar.

Getreidenottierungen.

h. Chicago, 24. Juli. (Funkpr.) Schlussskottierungen: Weizen: Juli 152 1/2; September 150 1/2; Dezember 151 1/2; stetig; Mais: Juli 103 1/2; September 104 1/2; Dezember 87 1/2; stetig; Hafer: Juli 44; Sept. 44 1/2; Dezember 47 1/2; stetig; Rog- gen: Juli 94; September 97; Dezember 100 1/2, stetig.

Baumwollnottierungen.

h. Bremen, 24. Juli. (Sig. Draht.) Schlussskottierungen. September 26,45—70; Oktober 26,15—30; Dezember 26,25—28. Januar 26,08—18; März 26,32—35; Mai 26,40—47. h. Liverpool, 24. Juli. (Funkpr.) Umlauf 3000, Import 13 300, f. b. Exp. 2000. Schlussskottierungen: Iota 14,08, Juli 13,68, August 13,30; September 13,10; Oktober 13,02; November 12,89, Dezember 12,90; Januar 12,92; Februar 12,92; März 12,96; April 12,96; Mai 13,00; Juni 12,95.

3. Nied-
ag Morgen
Die Mitglie
3. Bo
ferien ist
müssen die
den Biblio
zurückgebr
3. St.
jährige Sch
leitet durch
hauses mor
3. Vere
7 Uhr finde
veranlagung
ihren Jung
(Siehe Anfr
3. Jilt
abends 9 U
des Herrn
Züherabend
mußt und G
a. Aufh
Herr Regier
ordnung ve
suchung des
aufgehoben.
3. Meiss
Splitthoff, V
prüfung in
fide Geschä
Schuhmacher
berzlichen W
a. Feuer
die dadurch
den Wohnr
sondern vor
worden. Be
geringste Be
meidung von
Mahnung, m
und Unerwar
Durch den R
worden, und
Waldungen i
Möglichkeit z
namentlich d
befolgt und
wird. Wieol
von Zigarren
Also Vorsicht
3. Rhebe,
ginn das die
vereins, das
gefeiert wird.
zu erleben.
3. Borten
Donnerstag
Dresdenerbet
Gegen 5 Uhr
herprüfende
Roggen belad
Landwirte Bu
ständig. Obj
von den brenn
sich darauf be
zu halten. Es
wurden ein V
nichts gerettet
Zeit ist durch
4,30 Uhr beme
eines Vorüber
* Coesfeld
überflutet sich
Nähe der Rint
Ursache. Weid
Coesfelder Kr
in Coesfeld w
Schädelbruch
sein nicht wie
Veraltid
Dr. Edlbrod
Sonntagsdiele
Lohber
Lement
Borrom
Die Biblio
zwei Neu d
liebenen Biche
2. August, in
gegeben werde
gebracht sind,
leibers abgeho
Keveld
Gebet
für die Wal
Vordrüg bei
Ten
Empfehle
S U P P E
june M
und
frische Tr
Kemp's
Nobelstraße.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 25. Juli 1925.

3. Niederländische kath. St. Josephs-Vereinigung. Am Sonntag Morgen 11.30 Uhr ist eine Versammlung im Gesellenhaus. Die Mitglieder werden dringend gebeten, pünktlich zu erscheinen.

3. Borromäus-Vollbibliothek St. Georg. Während der Ferien ist die Bibliothek zwecks Neuordnung geschlossen. Daher müssen die entliehenen Bücher bis Sonntag, den 2. August, in den Bibliotheksräumen abgegeben werden. Bücher, die nicht zurückgebracht sind, werden auf Kosten des Entleihers abgeholt.

3. St. Georgius-Schützenverein. Der Verein feiert das diesjährige Schützenfest am 26., 27. und 28. Juli. Es wird eingeleitet durch ein Varietékonzert in den Anlagen des Schützenhauses morgen Vormittag 11.30 Uhr.

3. Verein für deutsche Schifferkunde. Morgen Vormittag 7 Uhr findet in den Anlagen der Kronenburg eine Jugendveranstaltungsprüfung statt. Die Mitglieder werden gebeten, mit ihren Jungtieren zu der Veranstaltung pünktlich zu erscheinen. (Siehe Inserat).

3. Zitherverein „Alpenrose“. Am morgigen Sonntag, abends 9 Uhr, findet in den schön beleuchteten Gartenanlagen des Herrn Bernhard Matzke, Kaiser Friedrichstraße, ein großer Zitherabend mit Illumination statt. Alle Freunde der Zithermusik und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

a. Aufhebung einer Viehheuschupplerei. Der Herr Regierungspräsident hat die Viehheuschupplerei-Verordnung vom 18. 2. 1925 betr. die amtstierärztliche Untersuchung des auf der Eisenbahn beförderten Kleinviehs wieder aufgehoben.

3. Meisterprüfung. Der Sohn des Schuhmachermeisters Splitthoff, Nordstraße 6, Heinrich Splitthoff, hat die Meisterprüfung in Münster mit „Gut“ bestanden. Er ist in das elterliche Geschäft eingetreten, jedoch in diesem jetzt vier geprüfte Schuhmachermeister tätig sind. Dem jungen Meister unseren herzlichsten Glückwunsch!

a. Feuersgefahr. Durch die anhaltende heiße Witterung und die dadurch veranlasste Dürre ist die Feuersgefahr nicht nur in den Wohn-, Landwirtsch.- und gewerblichen Gebäuden, sondern vor allen Dingen in Wald und Flur bedeutend erhöht worden. Bei der herrschenden Dürre und Hitze kann schon die geringste Veranlassung einen Brand hervorrufen. Zur Vermeidung von Bränden ergeht daher an alle die dringende Mahnung, mit Feuer und Licht besonders vorsichtig umzugehen und Unerwünschte nach der Richtung eingehend zu überwachen. Durch den Krieg sind die deutschen Wälder erheblich dezimiert worden, und es ist Pflicht eines jeden, das Wenige, was noch an Wäldern und ähnlichen Naturschönheiten vorhanden ist, nach Möglichkeit zu schützen. Der Schutz des Waldes bedingt es, daß namentlich das Verbot des offenen Rauchens im Walde streng befolgt und mit Feuer und Licht dort vorsichtig umgegangen wird. Wieviel Waldbrände sind schon durch achtlos Wegwerfen von Zigarren- und Zigarettenstummeln verursacht worden! Also Vorsicht mit Feuer und Licht, besonders in den Wäldern.

3. Rheide, 24. Juli. Schützenfest. Am heutigen Tage beginnt das diesjährige Schützenfest des St. Hubertus-Schützenvereins, das in allgergebrachter Weise bis Montag einschließlich gefeiert wird. Der Verlauf der Feier ist aus dem Festprogramm zu ersehen.

3. Borken, 24. Juli. Schandfeuer. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag entstand in dem Sägewerk und Drechselbetrieb Bauhaus an der Bocholter Chaussee Feuer. Gegen 5 Uhr brannten sämtliche Gebäude lichterloh. Der umherprühlende Funkenregen entzündete noch 6 mit Stroh und Roggen beladene, dem Krankenhaus gehörende Wagen der Landwirte Busch-Elskamp und Terörde. Sie verbrannten vollständig. Obwohl die Feuerwehr schnell zur Stelle war, konnte sie von den brennenden Gebäuden nichts mehr retten, sondern mußte sich darauf beschränken, das Feuer von den Nachbarhäusern fern zu halten. Sämtliche Gebäude mit Maschinen und Inventar wurden ein Raub der Flammen, außer einem Dogtast wurde nichts gerettet. Der Schaden beträgt 40–50 000 Mark. Ein Teil ist durch Versicherung gedeckt. Das Feuer wurde gegen 4.30 Uhr bemerkt. Man vermutet, daß es durch die Unachtsamkeit eines Vorübergehenden oder durch Brandstiftung entstanden ist.

*** Coesfeld, 24. Juli. Motorradunfall.** Am Dienstag morgen überschlug sich ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in der Nähe der Mühle durch eine bisher noch nicht näher bekannte Ursache. Beide Fahrer mußten aufs schwerste verletzt zum Coesfelder Krankenhaus gebracht werden. Einer derselben, der in Coesfeld wohnhafte Karl Ellert, erlitt einen doppelten Schädelbruch und hatte bis zum späten Nachmittag das Bewußtsein nicht wieder erlangt.



Meine Damen bedenken Sie,

Gas ist der billigste, bequemste und praktischste Brennstoff der Gegenwart.

Je größer die Schwierigkeiten im Erwerbaleben werden, je unerbittlicher der Kampf ums Dasein tobt, desto höher wird man die Tüchtigkeit der Frau im Haushalte bewerten, denn in ihrer Hand liegt es, das schwer Erworbene gut zu verwalten und eine Häuslichkeit zu schaffen, in der Glück und Zufriedenheit herrschen. Die Grundpfeiler sind: **Ordnungsliebe, Reinlichkeit, Sparsamkeit.**

Aus dem Kreise Rees.

h. Iffeld, 24. Juli. Feuerwehrverbandsfest. Am 22. und 23. August findet in Emmerich das diesjährige Verbandsfest der Wehren der Kreise Rees statt in Verbindung mit der Feier des 40jährigen Bestehens der Emmericher freiwilligen Feuerwehr. Eingeleitet wird die Tagung mit einem großen Zapfenstreich am Samstag Abend, wobei sämtliche Geräte im Zug mitgeführt werden. Im Anschluß daran ist im Saale Benz Kommerz mit einer Ehrung der Jubilare. Am Sonntag Vormittag wird im Bürgerverein die Kreisverbandsversammlung abgehalten. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen treten dann nachmittags 3 Uhr sämtliche Kreiswehren zu einem Festzug: durch die Stadt an, der mit einer großen Schauübung auf dem Brühl schließt. Von 5 Uhr ab ist im Bürgerverein Konzert mit anschließendem Festball.

Turnen, Sport und Spiel.

Bocholter Stadtverband für Leibesübungen. Am heutigen Sonnabend werden im Lindenhof die diesjährigen Stadtmeisterschaften im Geräteturnen, sowie im Gewichtheben zum Austrag gelangen. Jeder weiß, daß gerade in diesen beiden Sportarten Bocholt über sehr gute Kräfte verfügt, die sich scharfe Kämpfe liefern werden. Das Geräteturnen hat noch stets eine große Anziehungskraft auf die Zuschauer ausgeübt und wird auch dieses Mal seine Wirkung nicht verfehlen. Die Teilnehmer seien noch auf folgendes aufmerksam gemacht. Die Konkurrenten im Gewichtheben und im Taugziehen haben sich heute Abend 5 Uhr im Lindenhof zwecks Feststellung des Körpergewichts einzufinden. Diejenigen, die nicht pünktlich zur Stelle sind, scheiden aus. (Alles Weitere befragt die Anzeige).

Fußballsport in Cozum. T. u. B. Muffum 1. Mannschaft — Blau-Weiß Wesel 1. Mannschaft 4:0. (Halbzeit 2:0, Endverhältnis 4:4). Wie in fast allen Orten unseres Vaterlandes, hat sich auch in Cozum ein Sportverein gebildet. Derselbe hatte am Sonntag zwei auswärtige Mannschaften nach hier verpflichtet, um das Sportinteresse zu wecken. Gegen 4.30 Uhr stellten sich obige Mannschaften dem Schiedsrichter. Nach einigem Hin und Her konnte Muffum schon in der zweiten Minute den ersten Treffer erzielen. Bis zur Halbzeit konnte Muffum noch ein Tor erobern und zeigte sich andauernd Wesel überlegen. Nach der Halbzeit das gleiche Bild. Der beste Mann auf dem Platz war wohl der Rechtsaußen von Muffum. Auch die übrigen Spieler zeigten gutes Können. Wesel spielte zu aufgeregt, sonst wäre es auch wohl zu dem Ehrentreffer gekommen. Wesel hatte seinen besten Mann in seinem Linksaugen. Hoffentlich hat das Werbespiel dazu beigetragen, dem edlen Sport auch in

Cozum Eingang zu verschaffen. Auch an dieser Stelle möge der junge Verein dem Herrn Großbüttling seinen Dank aussprechen für die Bereitwilligkeit, mit der er einen Platz zur Verfügung stellte.

D. J. A. Bejert Borken-Rees. Am morgigen Sonntag findet auf den Sportplätzen vom T. u. B. Muffum das Turnfest des Bezirkes Borken-Rees der D. J. A. statt. Von mittags 10.15 Uhr beginnen die Mehrkämpfe, nachmittags 1 Uhr Freiübungen, Musterriegeltur und Staffellauf, im Anschluß daran Faustballspiel und Preisverteilung. Während des ganzen Festes ist Blumenzug.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 26. Juli 1925.

St. Georg. 4.30 Uhr ist hl. Messe für die Mitglieder der Jungfrauenkongregation, welche nach Kevelaer wallfahren unter der Messe wird die hl. Kommunion ausgeteilt. 6.7. und 8. Uhr hl. Messen. 9. Uhr hl. Messe zu Ehren der hl. Mutter Anna für die Annabergpilger. 10. Uhr Hochamt. 2. Uhr Antoniusandacht. 4. Uhr Andacht zur hl. Mutter Anna, zugleich Andacht für den Mütterverein. Die Kommunion-Knaben der Schule an der Herzogstraße haben am Sonntag gemeinschaftlich hl. Kommunion. Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Das Marienheum hat um 8 Uhr gemeinschaftlich hl. Kommunion der Mütterverein bei der 6-Uhr-Messe.

Ciebfrauen. 6.30, 7.15, 8.15 und 9 Uhr Lesemessen. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Antonius. Heute haben Monatskommunion die Frauen und die Kinder aus Stieren. Der Verein kath. Frauen und Mütter hat nachmittags 4 Uhr Versammlung mit Predigt und Segen. Die Frauen werden gebeten, an der Versammlung teilzunehmen. Die Jungfrauen, die heute nach Kevelaer wallfahren, haben heute 4.30 Uhr hl. Messe mit Kommunion. Heute wird bei der hl. Messen und der ersten Andacht eine Kollekte abgehalten für den Vinzenz-Verein zu Gunsten der Orsarmen.

St. Joseph. 4.45 Uhr Vigilemesse. 6.7.8 und 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2. Uhr Antoniusandacht 4. Uhr Andacht für den Mütterverein. 7. Uhr Monatskommunion für die Frauen, zugleich am hl. Kommunion des Müttervereins 8 Uhr am hl. Kommunion der Mädchen. Samstag 12 Uhr Vorbereitung.

St. Maria. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht. **St. Agnes.** (Hospital). 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Andacht. **St. Agnes.** (Gymnasium). 8.30 Uhr hl. Messe. 12 Uhr Andacht.

Kapuzinerkloster. 6.30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht.

Sport. 7 Uhr Frühmesse und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mütter. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Andacht. Es ist ein Vater zur Ausschilfe da.

Werkh. 7 Uhr hl. Messe. Generalkommunion der Frauen und Mütter (25jähr. Jubiläum). 10 Uhr Hochamt, gleich nach demselben Andacht. Nachmittags Wallfahrt nach Geldern. Dasselbe um 2.30 Uhr Andacht zur hl. Mutter Anna mit Festpredigt (P. Stohhelm). Nach Schluß der Andacht Versammlung in Jugendheim.

Anholt. 6.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Müttervereins. 8 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Andacht.

Enderfeld. 7.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Eltern. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Versammlung des Müttervereins. Nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kinder. **Varlo.** (Fest der hl. Mutter Anna). 5.30 Uhr Andacht Sonntag für die Jungfrauen. 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mütter und Frauen. 9 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mütter. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Todesanstandsfeier. Gleich darauf Ständes vortrag für die Mütter und Frauen. Ein Vater ist zur Ausschilfe hier.

Rheide. 6 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Müttervereins. 6.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schwestern zu Wilhelms. Crommert und Krechting. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Andacht zum hl. Antonius. 3.30 Uhr Andacht und Predigt für den Mütterverein. Am Sonntag Morgen ist ein Vater zur Ausschilfe im Beichtstuhl anwesend.

Andachten im Laufe der Woche. **St. Georg.** Donnerstag 8.30 Uhr Sakramentshochamt abends 8.30 Uhr Sakramentsandacht.

St. Joseph. Freitag (Herz-Jesu-Freitag) ist das Allerheiligste von 6–8.45 Uhr zur Andacht ausgelegt. Donnerstag 6 Uhr ist Gelegenheit zum Beichten.

St. Maria. Dienstag 8 Uhr Antoniusandacht. **Evangelischer Gottesdienst.** **Bocholt.** 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 12.50 Uhr Abfahrt der Jungfrauen nach Muffum Dienstag 8.30 Uhr Kirchchor. Mittwoch 8 Uhr Jugendbund. **Anholt.** 10 Uhr Gottesdienst. 11.10 Uhr Kinderabende. Kollekte für die kirchliche Jugendpflege.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Dr. B. Schmitz-Bocholt für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Kempe-Bocholt.

Veralteter Sonntagsdienst

am 26. Juli:
Dr. Ed. Brock. San.-Rat Dr. J. Wick.
Sonntagsdienst der Sanitätskolonne
am 26. Juli:
Vohberg Hans, Speersstr. 26,
Lemken Konrad, Franzstr. 17.

Borromäus-Vollbibliothek St. Georg.

Die Bibliothek wird in den Ferien zwecks Neuordnung geschlossen. Alle entliehenen Bücher müssen bis Sonntag, den 2. August, in den Bibliotheksräumen abgegeben werden. Bücher, die nicht zurückgebracht sind, werden auf Kosten des Entleihers abgeholt. (Strafgebühr 1 Mk.)

Kevelaer-Büchlein

Gebete und Gesänge für die Wallfahrt nach Kevelaer. Vorrätig bei Temming & Heilborn.

Empfehle täglich prima fette **SUPPE HÜHNER** und Mast-Enten frische Trinkeler 14 Pfg. Kemp's Delikatessenhaus Nobelstraße. Telefon 702.

Nur die **Maschinenarbeit** lieert eine tadellose, einwandfreie **Stärkewäsche**. Ein Versuch wird jeden Herrn überzeugen und zufriedenstellen. Einlieferung bis Dienstagmittag, Fertigstellung bis Wochenende.

Bocholter Dampf-Waschanstalt Tel. 559. Südwall 26.

Wage-Belehrungen: schlechte Verdauung, Stuhlverstopfung, Blähungen, Uebelkeit, Verstopfung, Kopfschmerz, sowie unreines Blut usw. beilegt in kurzer Zeit mit sofortiger Wirkung das 1000fach bewährte Wemmannsche Magen- u. Blutreinigungspulver. Zu haben: Drogerie u. weissenkreuz Webr. Steiner, Markt 8. **Fahrräder, Eisenbetten, Messingbetten** nur dir. an Privats. Zahlungs-erleichtg. Verl. Sie Katalog 6d. Adolf Frankel & Co., Nürnberg, Friedrichstr. 59.

Gartenerde

zu kaufen gesucht! Wo sagt die Geschäftsfelle.

ANHOLT. Wir suchen zum sofortigen Eintritt **perfekte Dachauflegerin** oder **ein ge junge Mädchen** bei gutem Verdienst. Betriebsstelle Klassen A.-G., Anholt, Kriegerstr. 9.

Samstag, den 25. Juli, abends 6 Uhr werden im Lindenhof die Stadlmeisterschaften im Geräteturnen und Gewichtheben zum Austrag gebracht. Sonntag, den 26. Juli, vorm. 11 Uhr auf dem Platze v. d. Turnhalle.

Freibant Samstag nachmittags um 2 Uhr ist die Stadlmeisterschaften im Geräteturnen und Gewichtheben zum Austrag gebracht. Sonntag, den 26. Juli, vorm. 11 Uhr auf dem Platze v. d. Turnhalle.

Rindfleisch zu haben. Feinste Mästfütterung in allen modernen u. einfachen Formen. Besonders bequeme Fassons für starke Damen. Ia. Stoffe und tadellose Einlagen. Verblinden n. ärztlicher Vorchrift.

Korsetts! Feinste Mästfütterung in allen modernen u. einfachen Formen. Besonders bequeme Fassons für starke Damen. Ia. Stoffe und tadellose Einlagen. Verblinden n. ärztlicher Vorchrift.

Frau Fr. Schaub Nobelstraße 10.

Zur Einmachzeit

empfehle: **Link ch-u-Einmachgläser** zu den billigsten Preisen. **Einmachgläser** in braun und grau in allen Größen, ferner: **Plattensucker** Pfd. 45 A, **la. f. Zucker** 2 Pfd.-Pckg. 85 A, **kleinen Candis** Pfd. 60 A, **prima Weissessig** Ltr. 45 A, sowie alle dazu gehörenden **Gewürze** äußerst billig. 4368

Blömker.

Gebrauchtes **Damenfahrrad** zu verkaufen. Näheres in d. G. schäftsstelle.

Ein gut erhaltener **weiblicher** **Rothherd** (Tiefbau) billig abgegeben. **Burggrafenstr. 2.**

Mann

oder 17–18 jähriger Junge, der landwirtschaftl. Arbeit versteht, auf längere Zeit auf dem Lande gesucht. Dasselbst ein wachsender Kettenschund billig abzugeben. Näheres in d. G. schäftsstelle.

Schuhmacher gesucht für dauernde Beschäftigung. Kost u. Logis im Hause. **Johann Schosf.** Schuhmachermeister, Haltern, Rhld.

Junge Dame mit Obersekundareife u. abgeschlossener höh. Handelschulbildung, seit 1 1/2 Jahren als Buchhalterin tätig, in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. Oktober anderweitig Stelle als **Buchhalterin.** Offerten u. C 4846 an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksbl.

Stellung

Offerten unter B1873 an die Gesch. d. Bl. **Junges Mädchen,** 19 Jahre alt, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht

Stelle

zum 1. Oktober. Näheres **Numerkr. 5.**

Wohnung

4 Zimmer in ruhiger Lage zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres in d. G. schäftsstelle.

Arbeiter

wohnhaus in der Stadt mit 21. Garten, Gas u. Wasserleitung zu verkaufen. Offerten unter B. 1841 a. d. Gesch.



Es ist bestimmt in Gottes
Rat, daß man vom Liebsten
was man hat, muß scheiden.
Der liebe Gott nahm heute nacht
1/21 Uhr unser liebes Söhnchen
und Brüderchen

Hermann

im zarten Alter von 4 Jahren
nach kurzer, schwerer Krankheit
zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerz:

Bernhard Medelhoff und Frau
Helene geb. Fricke nebst Kindern
und die übrigen Anverwandten.
Bocholt, den 24. Juli 1925.

Die Seelenmesse findet statt am
Montag morgen 7 1/2 Uhr in der
Liebfrauenkirche, die Beerdigung
um 9 Uhr vom St. Agnes-
Hospital aus, wozu freundlichst
eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen
keine besondere Einladung erhalten
haben, so wird gebeten, diese
Anzeige als solche betrachten zu
wollen.

1886



Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen

Ben Buhhoff

findet am Montag morgen 8 1/2
Uhr in der St. Josefikirche statt,
wozu frdl. eingeladen wird.



Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen

Ehefrau Gerhard Giesen

Wilhelmine geb. Himmelberg
findet statt Montag morgen 1/9 Uhr
in der St. Georgiuskirche, wozu
freundl. eingeladen wird.

1871

Bekanntmachung

Dem Gutsbesitzer Karl Freilicht von
Graes in Barlo Nr. 67 sind zwei schwarz-
bunte Rinder, etwa zwei Jahre alt, zu-
gelassen.

Der Eigentümer der Tiere wird hier-
mit aufgefordert, dieselben gegen Er-
stattung der Kosten dort abzuholen.

Bocholt, den 22. Juli 1925.

Der Amtmann: Blume.

Bekanntmachung

Der auf den 10. August d. Js. angesetzt
Termin der

Jagdverpachtung in Werth

wird auf Freitag, den 14. August d. Js.,
nachmittags 4 Uhr, in der Wirtschaft Werth
in Werth (am Bahnhof) verlegt.

Bocholt, den 23. Juli 1925.

Der Jagdverpächter: Lenina.

Bekanntmachung

Am Samstag, den 22. August 1925
findet durch den Vorstand der Ma-Reau-
Verungsgenossenschaft und einen Ver-
treter des Landeskulturamtes die Schau
der Ma von der Brücke in Kretzing bis
zum Eisenbahnstamm zu Bocholt statt.
Die Schau beginnt mittags um 1 Uhr.
Die Anlieger der Ma werden dringend
erlaubt, die Räumungsarbeiten, soweit
ihre Grundstücke reichen, bis zum Schau-
termine vollständig auszuführen und im
Schautermin persönlich anwesend oder
durch einen Bevollmächtigten vertreten
zu sein.

Die Räumung umfasst die Entfernung
aller den Wasserlauf hemmenden Gegen-
stände (Wasserpfähle, Wurzel u. w.).
Insbesondere sind auch die Sandbänke zu
entfernen.

Bocholt, den 20. Juli 1925.

Der Genossenschaftsvorsteher:

Dörner, Amtmann.

Warnung

Alle über uns in Umlauf befindlichen
Rechnungen werden hiermit für
illegitim erklärt.

weil sie auf Bosheit, Lüge, grober
Entstellung und Mißverständnissen
beruhen.

Wir haben 1 1/2 Jahre lang unsere
Differenzen ohne fremde Hilfe regeln
können, und können es auch noch.
Einigen besonders lieben Nachbarn,
die sich berufen fühlen, über andere sich
zum Nichts zu kümmern, ins Gedächtnis:
„Zum Rechten und Nichten gehört
wirklich mehr als Biertrinken
und Kaffeelutchen.“

Dies dient abschließend als Warnung.
Frau H. Luer, Sachsestr. W. van de Sandt.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute vormittag 10 1/2 Uhr entschlief
sanft nach schwerem Krankenlager unse-
re innigstgeliebte gute Mutter, Schwie-
germutter, Großmutter, Urgroßmutter,
Schwägerin und Tante

Frau Abraham Weyl

Friederike geb. Hertiz

im siebenundachtzigsten Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Julius Seelmann u. Frau, Emma geb. Weyl,
Hugo Weyl u. Frau, Tony geb. Bertz,
Sanitätsrat Dr. Ernst Wolff u. Frau,

Rosa geb. Weyl,
Frau Sigismund Weyl, Olga geb. Speyer,
Rechtsanwalt Dorothea Weyl.

Bocholt, Aachen, Hagen, Düsseldorf,
den 24. Juli 1925.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. Juli 9 1/2
Uhr nachm. 4 1/2 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstr.
4 aus statt.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in
seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen,
Mittwochmorgen 9,20 Uhr meinen innigstgeliebten
Mann, meinen guten Bruder, Schwager und Onkel,
den wohlachtbaren Herrn

Anton Hüning

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb
nach langem, mit musterhafter Geduld ertragenem,
schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch einen
christlichen Lebenswandel, öfter versehen mit
den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 42 Jahren.
Um ein andächtiges Gebet für den lieben
Verstorbenen bitten

Frau Wwe. Anton Hüning,
Anna geb. Belting,
Familie Bernhard Hüning,
Familie Johann Belting,
Familie Heinrich Bohle.

Bocholt, Barlo, den 25. Juli 1925.

Das heil. Seelenamt findet statt am Montag
morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, daran
anschließend die Beerdigung vom St. Agnes-
Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so bitten wir vor-
stehende Anzeige als solche zu betrachten.

Statt jeder besondern Anzeige.

Am Mittwoch, den 22. ds. Mts., starb, infolge
Unglücksfalles in Ausübung seines Berufes, kurz
vor vollendetem 19. Lebensjahre unser lieber,
hoffnungsvoller Sohn und Bruder, Enkel und Neffe

Karl Ahrend

In tiefer Trauer zeigen dies an

1865

Oberzolisekretär Ahrend und Frau

Marie geb. Jung

Heinz und Hilde Ahrend.

Bocholt, z. Zt. Gelsenkirchen, den 24. Juli 1925.

Die Beerdigung findet statt in Gelsenkirchen
am Samstag, den 25. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr,
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Sehen die neuesten Modelle in
Nachmittags- und
Gesellschaftskleidern

eingetroffen. — Zwanglose Besichtigung ohne
Kaufzwang gern gestattet.

MODE-SALON BELLA COHEN

Telefon 459.

D. J. K. Bezirk Borken-Rees

Am 26. Juli 1925

TURNFEST

auf den Sportplatz der T. u. B. Mussum.

Morgens 10 1/2 beginnen die Mehrkämpfe.

Nachmittags Freilübungen, Musterrie-
gen, Staffelläufe. Anschließend Faust-
ballspiel und Preisverteilung.

Während des ganzen Festes
BLUMENTAG.

Kirmes in Dinaden

am Sonntag und Montag, den 26 u. 27. Juli.

Aufgestellt sind Karussell, Schiff-
schaukel, Schießbuden und Ver-
kaufsbuden aller Art, von 4 Uhr ab
findet in der Schützenhalle des Wirtes Heng-
sternmann

Großer Festball

statt.

Fahrradbewahrung direkt am Saale bei Herrn J. Terörde.

Zugverbindung von Bocholt 2^o, 3^o, 4^o, 6^o 7^o Uhr.

Es laden freundlichst ein: Die Besitzer.

Wieder vorrätig! Unser Schlager

1 Karton feinste Pralinen 125 Gramm
1 Tafel sat. Speiseschokolade 100 Gramm
1 Tafel sat. Spezial-Creme-Schok. 100 Gr.
1 Vollmilch-Nuss-Riegel

alle 4 Teile für nur Mk. 1.—

ff. Dessertpralinen Pfd. 1.20

ff. Eisbonbons Pfd. nur 1.—

ff. Hüthen-Pralinen Pfd. nur 1.—

Hamburger Kaffee-Lager

THAMS & GARFS

Nordstr. 31. Nordstr. 31.

ORGA-PRIVAT

Die Schreibmaschine für jedermann.

Unentbehrlich für Büro und Haus

Preis nur 135 Mk.

(auch in Raten zahlbar).

Stets vorrätig bei

TEMMING & HEILBORN

Nordstraße 27.

St. Hubertus Schützen-Verein RHEDE



Das diesjährige

Schützenfest

findet statt am 25., 26. u. 27. Juli

in althergebrachter Weise.

4854 (Siehe Festprogramm.)

Der Vorstand.

Auf zur Dingdener Kirmes!

Zu der am Sonntag, 26. Juli,
stattfindenden Kirmes findet in
meinem Lokale von 4 Uhr ab

BALL

statt, wozu freundl. einladet

Joh. Meteling.

Ferner begehrt der Junggesellen-
Schützenverein von Lantern am
Kirmesmontag - Nachmittags
geschlossen seine

NACHFEIER

des diesjährigen Schützen-
festes, wozu die Schützenvereine
von Dingden, Berg u. Nordbrod
freundl. eingeladen werden.

4846 Der Vorstand.

Zithermusikverein „Alpenrose“

BOCHOLT.

Sonntag, den 26. Juli,
abends 8 Uhr
in den feenhaft be-
leuchteten Garten-An-
lagen des Herrn Bernh.
Matschke, K. Friedrich-
straße.

Grosser Zitherabend

mit Illumination.
Freunde und Gönner
sind herzlichst ein-
geladen.

4857

DER VORSTAND

St. Georgius- Schützenverein

2 Komp.



Kompagnie-Befehl
Samstag nachmit-
tag ab 3 Uhr Antre-
ten zum Lager-Auf-
bau; Samstagabend
7-9 Uhr u. Sonntag
11-12 1/2 Uhr im
Schützenhause: Aus-
gabe der Kompagnie-
Ausweise u. Schlei-
fen. Die Kompagnie steht
Sonntag nachmittags
2 1/2 Uhr auf dem
Kaiser Franz-Josef-
Platz.
Der Hauptmann



Verein für deutsche Schäferhunde

Sonntag vormittags
7 Uhr findet in der
Anlagen der Kronen-
burg eine

Jugendveranstaltungs- prüfung

statt. Wir bitten un-
sere Mitglieder, mit
ihren Jungtieren
pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

3 Pfg. kostet 1 Flasche Bier

hergestellt aus Bier-
extract von Otto Ge-
bauer, Stettin, Allee-
straße 61. Zu haben
in den meisten Ge-
schäften.

Geflügelaukt- Verein

Sonntag, den 26. d. M.,
morgens 10 Uhr:

Freipunkt

auf dem Gute Hüting.

Kurze Besprechung, dann Besichtigung
der Zuchtanlage des Herrn Gerbaulet.

4805 Der Vorstand.

Sonntag nachmittags

ab 4 Uhr:

Gartenkonzert

Venderbusch,
Vehlingen.

GUT HUNTING

Bes. Heinr. von Bebbber

Sonntag, den 26. 7. 1925,

ab 5 Uhr nachmittags

Freikonzert



Das Zollkompromiß.

Dr. Gerhard Lichter, Berlin.

Nach wochenlangen schwierigen Verhandlungen ist am 21. d. Mts. zwischen den Vertretern der die Regierung stützenden Parteien eine Einigung über die Erledigung der Zollvorlage zustande gekommen. Die nicht geringen Abänderungen bezw. Zusätze zu der Regierungsvorlage sind in die Form von 6 Anträgen gefaßt und werden zusammen mit der Vorlage selbst in diesen Tagen zunächst den Handelspolitischen Ausschuss beschickt und demnächst im Plenum des Reichstages zur Verhandlung gelangen. Da die Vorlage in der abgeänderten Form zweifellos die Zustimmung der Mehrzahl der Reichstagsabgeordneten finden dürfte, ist nunmehr berechtigt Aussicht vorhanden, daß die Zollvorlage noch vor den Reichstagsferien, das heißt vor dem 1. August, verabschiedet wird.

Das Zollkompromiß stützt sich in seinen wesentlichen Punkten auf Anregungen bzw. Vorschläge, die bei den Beratungen im Reichswirtschaftsrat und im Enquete-Ausschuss des Reichstages von sachverständiger Seite erfolgt sind. Die neuen Anträge weisen gegenüber den entsprechenden Abschnitten der 1. Fassung den Charakter eines vermittelnden Schlichtes der mehr auf die Beibehaltung eingestellten landwirtschaftlichen Betriebe und einer weitgehenden Rücksichtnahme auf die Verbraucher und Arbeiterschaft auf.

Der sonst in allen bisherigen Reden und Veröffentlichungen der Regierung betonte Standpunkt, daß es sich bei dieser Zollvorlage lediglich um eine Uebersetzungsregelung für die nächsten Jahre handle, erhält in dem Kompromißvorschlag eine klare und prägnante Form, indem der erste Antrag der Regierungsparteien die Dauer der vorübergehenden Regelung ausdrücklich bis zum 31. Juli 1927 begrenzt wissen will. Auch den vielfach geäußerten Befürchtungen über die unheilvollen Auswirkungen eines starren Zollsystems bei schwankender Konjunktur ist Rechnung getragen. Diese Regelung konnte, wie mehrfach nachgewiesen wurde, nicht auf dem Wege der geltenden oder bereits beschlossenen Zolltarife erfolgen, da mit einer derartigen unsicheren und wechselvollen Regelung neben anderen verderblichen Wirkungen der unerwünschte Zollkampf geradezu verewigt worden wäre. Dafür gibt die Neufassung des Paragraphen 4 der Regierung eine Art Ermächtigungsgesetz an die Hand, im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses mit Zustimmung des Reichsrats und eines Ausschusses des Reichstages die Eingangszölle für zollpflichtige Waren zu ändern oder aufzuheben und gegebenenfalls bis dahin zollfreie Waren mit Eingangszöllen zu belegen. Auch diese Fassung trägt deutlich den Stempel eines Uebersetzungsgesetzes.

Was nun den Kern der abgeänderten Fassung der Zollvorlage angeht, so ist zunächst festzustellen, daß der heimische Markt, die Mindestzölle für Getreide, in Wegfall kommt. Da der Getreidebau nach wie vor das Rückgrat der deutschen landwirtschaftlichen Produktion darstellt, so kann man den Auswirkungen dieser Abmachungen nicht ohne Bedenken entgegensehen. Die Entwicklung der nächsten Jahre wird zeigen, ob man hier den richtigen Maßstab angelegt hat.

Zu begrüßen ist, besonders vom Standpunkt der mittleren und kleineren Landwirte, die Festlegung von Mindestpreisen auf tierische Produkte, die bei Milch und Schafen zu Schlachtzwecken in Höhe von 18.— M., bei Schweinen in Höhe von 14,50 M. für ein Doppelpfund Lebendgewicht in Vorrichtung gebracht sind. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen hohen Fleischpreise ist es im Interesse des kleinen Mannes und besonders der Arbeiterpartei zu begrüßen, daß das Geflügelfleisch im Rahmen der bisherigen Einfuhr auch weiterhin zollfrei hereingelassen werden soll, sofern die Gemeinden die Verpflichtung übernehmen, dafür zu sorgen, daß dasselbe ohne nennenswerte Verteuerung durch den Zwischenhandel den minderbemittelten Schichten zugeführt wird.

Neu ist die besondere Betonung der sozialen Seite in den finanziellen Auswirkungen der Zollvorlage. Der von den Regierungsparteien vorgeschlagene Paragraph 5 bestimmt, daß die Reineinnahmen aus den Zöllen auf die hauptsächlichsten Lebensmittel für Zwecke der Invalidenversicherung und der öffentlichen Wohlfahrtspflege, sowie zur Förderung wissenschaftlicher Ausbildung und Forschung zu verwenden sind. Diese Bestimmung ist über den Rahmen einer vorläufigen Regelung dadurch hinausgehoben, daß vom 1. April 1926 ab bis zum 31. März 1928 (also für 9 Jahre) vierzig Millionen Reichsmark für Zwecke der Invalidenversicherung und vom 1. April 1928 bis zum 31. März 1931 (also für 15 Jahre) zehn Millionen Reichsmark zur Gewährung von Wohlfahrtsrenten im ordentlichen Haushalt des Reiches ausgeworfen werden sollen.

Wenn auch die neue Zollvorlage damit zum Teil einen wesentlichen anderen, den Gutachten der Sachverständigen und der allgemeinen Volksstimmung mehr entsprechenden Charakter erhalten hat, so läßt sich doch ein abschließendes Urteil über dieselbe erst dann fällen, wenn sie die gefährlichen Klippen der Reichstagsdebatten überwunden hat und endgültig zum Gesetz geworden ist.

Vorläufig läßt sich nur soviel feststellen, daß die Landwirtschaft der neuen Regelung mit sehr gemäßigten Gefühlen entgegensteht und daß die Opposition der Zollgegner von links gar nicht daran denkt, ihre klassenverhetzende Agitation gegen die Zollvorlage einzustellen oder auch nur abzumildern. Für sie bildet die Opposition ein Lebensprinzip und ein bewährtes Mittel, um Wasser auf ihre Parteimühlen zu leiten.

In einer Zuschrift aus der Reichstagsfraktion des Zentrums an die „Germania“ heißt es am Schluß längerer Ausführungen über das Zollkompromiß:

1. Der Zolltarif ist Uebersetzungsart, also nichts Dauerndes.
2. Die autonomen Zolltarife können im allgemeinen auch während der zweijährigen Geltungsdauer des Tariffs geändert werden.
3. Die Getreide- und Fleischzölle werden bei diesem Zolltarif niedriger sein als beim letzten Zolltarif von 1902. Da in der Zwischenzeit eine Geldentwertung in der ganzen Welt um etwa 50 Prozent eingetreten ist, kann gegenüber dem im Zolltarif vorgesehenen Agrarzöllen bestimmt nicht von einem Hochzoll gesprochen werden. Der Zolltarif würde, soweit die Agrarzölle in Frage kommen, nach unserer Uebersetzung auch dann kein wesentlich anderes Gesicht haben, wenn die Sozialdemokratie zur Regierungskoalition gehören würde. Herr Segerwald hat sich entgegen anders lautenden Informationen nachdrücklichst unausgesprochen gegen die hohen Industrie- und Agrarzölle gewandt. Die Kompromißverhandlungen wurden geführt von den Mitgliedern des Handelspolitischen Ausschusses unter Mitwirkung des Vorsitzenden der Fraktion, Herrn Fehrenbach.

Die Zollvorlage im handelspolitischen Ausschuss.

tu. Berlin, 24. Juli. (Tel.) Der handelspolitische Ausschuss des Reichstages trat heute in die Einzelberatung der Zollvorlage ein. Auf eine Anfrage über die Befürchtung erklärte Landwirtschaftsminister Graf Ramm, die Reichsregierung glaube, daß man sicher bis zum 31. März 1926 zu irgendeinem Handelsvertrage kommen werde und dieselbe auch zu einem hierfür geschaffenen Zusatzvertrage mit einem anderen Staate. Wenn das nicht der Fall wäre, dann sei nach dem Antrage der Regierungsparteien vorgesehen, auf dem Wege der Ermächtigung einen anderen Zolltarif festzusetzen. Er könne sich nicht denken,

Das Gesetz über Straffreiheit.

Wie uns aus dem Reichstage von unserem besonderen Vertreter mitgeteilt wird, ist nun der seit langem angekündigte Gesetzentwurf über den Erlass einer Amnestie, über die Gewährung von Straffreiheit, eingegangen. Der Gesetzentwurf, dem eine ganz besondere Bedeutung zukommt, und der in seinen Grundzügen bereits mit den hinter der Regierung stehenden Parteien sowie vereinbart und vorbereitet ist, daß ob seiner schließlichen Annahme kein Zweifel mehr besteht, hat folgenden Wortlaut:

§ 1.

Es wird Straffreiheit gewährt für die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes noch nicht verbüßten Strafen, die von den Gerichten des Reiches wegen Zuwiderhandlung gegen die Paragraphen 81 bis 86, 128, 129 des Strafgesetzbuches, Paragraphen 7 und 8 des Gesetzes vom 21. Juli 1922, Paragraph 5 der Verordnung vom 26. Juni 1922 in der Fassung der Verordnung vom 29. Juni 1922 und damit in Zusammenhang stehender Straftaten verhängt worden sind, wenn die Strafe oder der noch nicht verbüßte Straffest nur in Geldstrafe oder Haft oder Festungshaft bis zu einem Jahr oder Gefängnis bis zu einem Jahr allein oder nebeneinander besteht.

Unter den gleichen Voraussetzungen werden erlassene Strafen und Straffeste wegen Zuwiderhandlung gegen Paragraph 92 Absatz 1 Nr. 1 des Strafgesetzbuches und damit in Zusammenhang stehender Straftaten, sofern die Tat durch öffentliche Bekanntmachung begangen ist.

Ein nach Absatz 1 oder 2 eintretender Straffest erstreckt sich auf Nebenstrafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, auf rückständige Geldbußen, die in die Reichskasse fließen, und auf rückständige Kosten. Ist auf Eingekerkung erkannt, so behält es dabei sein Bewenden.

§ 2.

Verfahren, die bei Gerichten des Reiches oder bei der Reichsanwaltschaft wegen Zuwiderhandlung gegen Paragraph 8 des Gesetzes vom 21. Juli 1922 und damit in Zusammenhang stehender Straftaten anhängig sind, werden eingestellt; neue Verfahren werden nicht eingeleitet. Dies gilt nicht, wenn die Tat nach dem 15. Juli 1926 begangen ist.

§ 3.

Ferner werden eingestellt die bei Gerichten des Reiches und bei der Reichsanwaltschaft anhängigen Verfahren wegen Zuwiderhandlung gegen die Paragraphen 81 bis 86, 128, 129 des Strafgesetzbuches, Paragraph 7 des Gesetzes vom 21. Juli 1922, und damit in Zusammenhang stehender Straftaten, wenn die Tat vor dem 1. Oktober 1923 begangen ist oder wenn sie in der Zeit vom 1. Oktober 1923 bis zum 15. Juli 1926 begangen ist und vorausichtlich keine höhere Strafe als Geldstrafe oder Haft oder ein Jahr Festungshaft oder ein Jahr Gefängnis allein oder ne-

ben einander erkannt werden würde; neue Verfahren werden nicht eingeleitet.

Unter den gleichen Voraussetzungen werden eingestellt die bei Gerichten des Reiches oder bei der Reichsanwaltschaft anhängigen Verfahren wegen Zuwiderhandlung gegen Paragraph 92 Absatz 1 Nr. 1 des Strafgesetzbuches und damit in Zusammenhang stehender Straftaten, sofern die Tat durch öffentliche Bekanntmachung begangen ist.

Ein nach Absatz 1 oder 2 eintretender Straffest erstreckt sich auf Nebenstrafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, auf rückständige Geldbußen, die in die Reichskasse fließen, und auf rückständige Kosten. Ist auf Eingekerkung erkannt, so behält es dabei sein Bewenden.

Das Saargebiet für Annahme des deutsch-französischen Saarabkommens.

tu. Saarbrücken, 24. Juli. (Tel.) Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat gestern das vorläufige Handelsabkommen über das Saargebiet abgelehnt. Daraufhin wurden vom Saargebiet folgende Telegramme an den handelspolitischen Ausschuss des Reichstages abgesandt: „Die Völkerverständigung der Zentrums- und der Deutsch-Saarländischen Volkspartei haben mit Bedauern von dem ablehnenden Beschlusse Kenntnis genommen und bitten dringend, im Hinblick auf die wirtschaftliche Notlage des Saargebietes, um die Annahme des Handelsabkommens. — Die Stadtratsversammlung von Saarbrücken hat ebenfalls ein Telegramm an den Reichstag geschickt, in dem sie darum bittet, im Hinblick auf die verzweifelte wirtschaftliche Lage des Saargebietes für die Annahme des Saarabkommens einzutreten. Die Handelskammer zu Saarbrücken hat sich dieser Bitte angeschlossen.“

Die furchtbare Folge der Ueberschwemmung in Korea.

X Washington, 24. Juli. (Tel.) Die Ueberschwemmung in Korea gehört zu den furchtbarsten Katastrophen in der Geschichte des Landes. Der Materialschaden ist unbeschreiblich. Vierzigtausend Menschen sind obdachlos, während die Schätzungen über die Zahl der Toten noch schwanken. Lebensfälle dürften mit dem Verlust von vierhundert Menschen zu rechnen sein. Die Flüsse sind zu nie zuvor gesehener Höhe angeschwollen und gewaltige Sturzflüsse fluten über das ganze Land. Der größte Teil der Eisenbahnlinien ist zerstört. 60 Lokomotiven und 280 Waggons stürzten in die Fluten des Kwantouflusses. Das Wasser hat die Elektrizitätsversorgung völlig unterbunden. Die Zeitungen erscheinen nicht. Glücklicherweise schloßen große Reisvorräte vor Hungersnot. Der Regen beginnt jetzt nachzulassen.

Das englische Kreuzerbauprogramm.

X London, 24. Juli. (Tel.) Nach zwei Tagen und Nächten mühsamer Verhandlungen, auf die auch der König seinen Einfluß ausübte, ist die englische Flottenkrise endlich beigelegt worden, und zwar durch ein Kompromiß, das im wesentlichen einen Sieg der Admiralität darstellt. Im Unterhaus teilte Baldwin mit, daß im Oktober mit dem Bau von zwei Kreuzern und im Februar mit dem Bau zweier weiterer begonnen wird, und daß in den folgenden Jahren je drei neue Kreuzer hinzugebaut werden sollen. Dies bedeutet für das gegenwärtige Finanzjahr den Bau von vier Kreuzern, für das nächste Jahr den von drei Kreuzern. Die Regierung hat ferner beschlossen, jährlich neun Zerstörer und sechs Unterseeboote einschließlich verschiedener Ergänzungsschiffe zu bauen. Dieser Bau soll in dem Finanzjahr 1926/27 beginnen. Mit diesem Bauprogramm soll eine Vermehrung der Ausgaben der gesamten Flotten für die Seestreitkräfte nicht verbunden sein. Baldwin wies noch darauf hin, daß die friedliche Weltlage und das Fehlen von irgend welchem Antagonismus zwischen den Großmächten zur See es ermöglicht habe, die vor zwei Jahren gemachten Vorschläge beträchtlich abzuändern.

beneinander erkannt werden würde; neue Verfahren werden nicht eingeleitet.

Unter den gleichen Voraussetzungen werden eingestellt die bei Gerichten des Reiches oder bei der Reichsanwaltschaft anhängigen Verfahren wegen Zuwiderhandlung gegen Paragraph 92 Absatz 1 Nr. 1 des Strafgesetzbuches und damit in Zusammenhang stehender Straftaten, sofern die Tat durch öffentliche Bekanntmachung begangen ist.

§ 4.

Von der Straffreiheit (Paragraphen 1 bis 3) ausgeschlossen sind diejenigen Personen, welche

1. zur Durchführung der Straftat oder im Zusammenhang damit ein Verbrechen gegen das Leben (Paragraph 211, 212, 214 des Strafgesetzbuches), ein Verbrechen der schweren Körperverletzung (Paragraphen 224 bis 226 des Strafgesetzbuches), des schweren Raubes (Paragraph 251 des Strafgesetzbuches), der Brandstiftung (Paragraphen 306 bis 308, 311 des Strafgesetzbuches), der vorfälligen Gefährdung eines Eisenbahntransportes (Paragraph 321 Absatz 2 des Strafgesetzbuches) oder gegen die Paragraphen 5, 6, 7 des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 begangen haben oder

2. leiblich aus Rohheit, Eigennutz oder sonstigen nicht politischen Beweggründen gehandelt haben oder
3. einen Hochverrat (Verbrechen gegen die Paragraphen 81 bis 86 des Strafgesetzbuches) begangen haben, nachdem sie wegen einer solchen Straftat bestraft worden waren, auch wenn die frühere Strafe nur teilweise verbüßt oder ganz oder teilweise erlassen worden war.

§ 5.

Ist in einer Gesamtschuld eine von einem Gericht des Reiches erkannte Einzelschuld wegen einer im Paragraphen 1 genannten Zuwiderhandlung enthalten, so wird die Gesamtschuld um den Teil des noch nicht verbüßten Straffestes gekürzt, der auf diese Einzelschuld entfällt. In der Gesamtschuld enthaltene Einzelschulden entfallen, sofern dieser Teil des Straffestes höchstens ein Jahr Festungshaft oder ein Jahr Gefängnis beträgt.

Wird eine gerichtliche Entscheidung (Paragraph 468 der Strafprozeßordnung) darüber notwendig, ob und in wie weit eine Gesamtschuld nach den Vorschriften des Absatzes 1 zu kürzen ist, so wird sie von dem Gericht erlassen, das die Einzelschuld wegen einer in Paragraph 1 genannten Zuwiderhandlung festgesetzt hat.

§ 6.

Dieses Gesetz tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Der Gesetzentwurf hat auch bereits die Billigung der Mehrheit des Reichstagesrates, als der Vertretung der Länderregierungen gefunden.

Einige der neuen Kreuzer würden dem bestehenden 10.000-Tonnen-Typ entsprechen, die anderen würden mit ungefähr 8000 Tonnen kleiner und deshalb billiger sein. Henderson kündigte an, daß die Opposition am nächsten Dienstag eine Aussprache über diese Erklärung Baldwins herbeiführen würde.

Der liberale „Star“ greift Baldwin scharf deswegen an, daß er in der Frage der Kreuzer der „Pressenpolitik der Admiralität“ nachgegeben habe. Das Blatt befürchtet, daß der heute bekannt gegebene Beschluß den Beginn eines neuen Rückzugswettbewerbes bedeute, und zwar in einem Augenblick, wo im Gegensatz zu der Zeit zwischen 1908 und 1914 überhaupt kein möglicher Feind in Sicht sei. „Manchester Guardian“ steht in der Haltung der Admiralität eine schwere Disziplinlosigkeit, deren Erfolg jedem anderen nationalen Dienstzweig Schaden müsse.

Die Aufhebung des deutsch-österreichischen Visumzwanges.

X Berlin, 23. Juli. (Tel.) Der österreichische Gesandte Dr. Frank wird, wie der „Wienschen Zeitung“ gemeldet wird, logisch die Schlussverhandlungen über die Aufhebung des Sichtvermerkwanges im Verkehr zwischen Österreich und Deutschland aufnehmen. Die Aufhebung wird mit dem 1. August erhofft. In der letzten Woche beschäftigte sich ein Wiener Ministerrat mit dieser Frage, welcher feststellte, daß die letzten Hindernisse gegen die Aufhebung des Sichtvermerkwanges beseitigt sind. Diese Hindernisse bestanden darin, daß auf Grund des Vertrages von St. Germain Österreich bis zum 16. Juli nicht in der Lage war, irgend einem Staat einseitig den freien Reiseverkehr zu gewähren.

Aus aller Welt.

Die Berliner Polizei im grauen Drillichzeug.

tu Berlin, 24. Juli. (Tel.) Wegen der anhaltenden Hitze hat das Kommando der Schutzpolizei die Anordnung getroffen, daß alle im Straßendienst tätigen Schupoemannen bis auf weiteres das graue Drillichzeug tragen dürfen, das sonst nur im Innendienst getragen wird.

Personalveränderung bei der Reichsbahn.

tu Berlin, 24. Juli. (Tel.) Zum Leiter der bisher noch unbesetzten Personalabteilung in der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn wurde der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion Berlin, Dr. Wilhelm Weirauch, ernannt. An seine Stelle tritt der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M., Dr. Dr. Paul Stappf.

Großer Fabrikbrand in Berlin.

tu Berlin, 24. Juli. (Tel.) Wie die Morgenblätter melden, brach in der Landsberger Straße gestern in den frühen Abendstunden Großfeuer aus, das ein Fabrikgebäude bis zum zweiten Stockwerk vernichtete. Wie bisher festgestellt werden konnte, sind zwei Personen bei dem Brande verletzt worden.

Französisches Wasserflugzeug abgestürzt.

tu Berlin, 24. Juli. (Tel.) Wie die Morgenblätter aus Cherbourg melden, ist ein Wasserflugzeug der französischen Kriegsmarine auf hoher See abgestürzt. Die drei Insassen wurden getötet.

Kurdeneinfälle in Sowjetrußland.

tu Berlin, 24. Juli. (Tel.) Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Moskau: Eine große kurdische Bande vom Stamme der Delal, die auf persischem Gebiet wohnt, ist bei Nachschuban in sowjetrußisches Gebiet eingedrungen. 40 Bauerngehöfte wurden geplündert.

Die Flaggfrage auf dem Rhein.

tu Berlin, 24. Juli. (Tel.) Wie die „Rundschau“ von diplomatischer Seite erfährt, beschäftigt Frankreich, auf der Herbsttagung der Rheinabkommens-Konferenz auch die Flaggfrage auf dem Rhein aufzurollen. Es soll nach Ansicht Frankreichs der Rhein wie die hohe See als international behandelt werden, so daß jedes auf dem Rhein

verkehrende Schiff das Vorrecht der Exterritorialität wie die Seeschiffe besitzen soll. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß Deutschland einem solchen Vorschlage niemals seine Zustimmung geben könnte.

Anstellung eines deutschsprachigen Richters in Bernier.
tu. Berlin, 23. Juli. (Tel.) Das „B. T.“ meldet aus Brüssel: Der belgische Ministerrat hat die Anstellung eines deutschsprachigen Richters in Bernier beschlossen, um den Bedürfnissen der „neuen Belgier“ in dem von Deutschland abgetrennten Bezirk entgegenzukommen.

Aufhebung eines deutschen Gymnasiums in der Tschechoslowakei.
tu. Prag, 23. Juli. (Tel.) Das tschechische Unterrichtsministerium hat das deutsche Gymnasium in Weidenau aufgehoben. Die Aufhebung soll schrittweise durchgeführt werden, so daß die Anstalt im Schuljahr 1928/29 endgültig geschlossen wird.

Ueberschweemmungen in Colorado.
w. Trinidad (Colorado), 23. Juli. (Tel.) Infolge zweier Wochenbrüche entstand gestern hier eine Ueberschweemmung, durch welche hunderte von Häusern unter Wasser gesetzt, Brücken abgerissen und Bahnstrecken zerstört wurden. Trotz des bedeutenden Sachschadens sind keine Menschenverletzte zu verzeichnen.

Untersuchungskommission für den polnisch-russischen Grenzstreifen.

tu. Moskau, 23. Juli. (Tel.) Tschitscherin hat der polnischen Regierung durch den polnischen Gesandten in Moskau eine Note zukommen lassen, in der er sich bereit erklärt, eine gemischte Kommission einzusetzen, um die letzten Vorfälle an der russisch-polnischen Grenze zu prüfen. Die Kommission wird aus 10 Mitgliedern bestehen, von denen 5 Polen, die anderen 5 Russen sein sollen. Als Verhandlungsort für die Kommission wurde die Stadt Jampol in Rußland-Weichseln gewählt.

Rausen über seine russische Reise.
tu. Moskau, 23. Juli. (Tel.) Rausen, der im Auftrag des Völkerbundes nach Sowjetarmenien gereist war, um dort die Anstellungsmöglichkeiten für die etwa 80.000 armenischen Flüchtlinge in der Türkei und in Griechenland zu studieren, äußert sich über seine Reise mit großer Genugtuung. Er habe in Transkaukasien die Sarda-Sard-Steppe und andere Gegenden Armeniens besucht und festgestellt, daß Transkaukasien sich für die Ansiedlung der Flüchtlinge eigne. In Moskau beabsichtigt er, endgültige Abmachungen zu treffen. Er hoffe auf einen guten Ausgang seiner Arbeit. Mit großer Zufriedenheit äußerte er sich auch über den Wiederaufbau der Hungergebiete an der Wolga, die er sowohl 1921/22 wie auch jetzt besucht hat.

Aus Westdeutschland.

Münster, 24. Juli. (Das Eisenbahnunglück auf der Strecke Alse - Coesfeld.) In der Nacht zum 12. November v. J. war Gegenstand einer Berufungsverhandlung vor der Strafkammer in Münster. Das Amtsgericht in Coesfeld verurteilte am 7. April ds. Js. den Lokomotivführer Otterspohl zu einem Monat, den Lokomotivführer Peters und den Zugführer Drüppel zu je zwei Monaten Gefängnis wegen fahrlässiger Transportgefahr. Gegen dieses Urteil legten die Angeklagten und die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Die Berufung der Staatsanwaltschaft ging zu spät ein und wurde deshalb verworfen. — Die damalige Beurteilung war in der Hauptsache wegen der eideschwurigen Aussage des Fahrleiters in Alse geschehen. Von der Verteidigung wurde jetzt versucht, diese Aussagen als unglaubwürdig hinzustellen, da der Fahrleiter in der Vernehmung der Mithode kommen konnte und infolge seiner Krankheit keine objektiven Angaben hätte machen können. Da die Verhandlung keine Klarheit schaffen konnte, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung die Sache vertagt, um weitere Zeugen zu hören und weiteres Beweismaterial herbeizuschaffen.

Münster, 24. Juli. (Große Hundeaussstellung.) Die Vorarbeiten für die vom Antiquarischen Verein Münster für den 2. August geplante große allgemeine Ausstellung sind bereits so weit gediehen, daß diese Veranstaltung für Nord- und Westdeutschland zu einem Ereignis wird. Mit Sonderausstellungen beteiligen sich: der Club Kurhaar Niederlande (St. Wenden), die Ortsgruppe Münster i. W. des Clubs für rauhaarige Terrier, der Norddeutsche Doggenklub (St. Wenden) und die Westfälische Gruppe des Deutschen Hundesportvereins. Für sämtliche Rassen steht eine große Zahl wertvoller Ehrenpreise zur Verfügung, für Jagdgruppen u. a. die Ehrenpreise der Stadt Münster, der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen, des Westfälischen Verbandes, sowie einer Reihe von privaten Gönnern. Es dürfte nicht nur für jeden Aussteller, sondern auch für jeden Hundebesitzer lohnend sein, die Ausstellung zu besuchen, denn von allen Rassen sind schon erstklassige Tiere gemeldet. Meldungen bis 27. Juli an die Geschäftsstelle, Joseph Köhling, Friedrichstr. 4, Fernruf 1154.

Münster, 24. Juli. (Der neue Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt Westfalen.) Der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt Westfalen, Geh. Regierungsrat Dr. Althoff, scheidet am 1. Oktober dieses Jahres aus Grund der Altersgrenze aus dem Dienst der Anstalt, nachdem er lange Jahre ihr vorgestanden hat. Zu seinem Nachfolger ist Landeshauptmann Dr. Diekmann einstimmig vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt gewählt worden. Zu seinem Vertreter hat man Landesrat Kraß bestimmt.

Beckum, 24. Juli. (Todessturz von der Treppe.) Beim Einbau einer Transmission auf dem Zementwerk Nord-Ruhr u. Co. löste sich gestern nachmittags plötzlich eine Einbauschleife und stürzte eine Treppe hinunter. Der 24jährige Arbeiter Max Scheler, der auf der Treppe stand, wurde mit in die Tiefe gerissen. Er brach das Genick und starb bald darauf.

Stromberg, 24. Juli. (Freiheitskämpfer.) Das Kölner Spiel von „Jedermann“ erhält an den Spieltagen ständig großen Massenbesuch. Am vergangenen Samstag sah die gesamte Arbeiterschaft von Deide mit ihren Frauen und sonstigen Angehörigen bei überausverkauften Plätzen dem Spiele zu, und für den morgigen Samstag haben sich 1800 Arbeiter der Werke in Gütersloh angemeldet. Zu allen Aufführungen verkehren Postautobusse nach Stromberg im Anschluß an die Züge 2.45 aus Richtung Bielefeld und 2.47 aus Richtung Hamm. Auch besteht Autobusverkehr zu den Abendzügen 8.15 und 8.36 von Stromberg nach Deide. Da das Spiel 4 Uhr beginnt und 6.30 Uhr beendet ist, können auch Fußgänger bequem Stromberg erreichen. Auch für die Heimreise ist genügend Zeit, um den Weg nach Deide zu Fuß zurückzulegen.

Rheba, 24. Juli. (Ein Roggenfeld in Flammen.) Gestern entzündeten Schläden von der Lokomotive des Dippstädter Zuges eine Rasenfläche. Das Feuer griff auf das angrenzende Roggenfeld über, das bald lichterloh brannte. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Haltern, 24. Juli. (Die Freilichtspiele.) Für die übrigen jetzt von Münster aus Sonntagskarten ausgegeben werden (4. Kl. 1.90 M., 3. Kl. 2.80 M.) waren am letzten Mittwoch wieder von rund 9000 Schülern mit ihren Lehrpersonen besucht, ein Erfolg, der sich dem der vorigen Woche mit 10.000 Kindern würdig anreihen und beweist, welchen Wert man in den Kreisen der Jugendbildung dieser Aufführung entgegenbringt.

Wester, 24. Juli. (Schadenfeuer.) Gestern mittag brach in dem Gehöft des Mühlenbesizers B. Kollmann aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus. Infolge des Wassermangels

Wirtschaftliche Umschau.

Die in letzter Zeit in verschiedenen Industrie- und Wirtschaftszweigen geltend gemachten Lohnerhöhungsforderungen, welche den Arbeitnehmern teilweise durch Schiedssprüche zugestanden sind, haben in den Kreisen der Industrie lebhaftste Beunruhigung hervorgerufen und zu Differenzen mit dem Arbeitsministerium über grundsätzliche Fragen der Lohnpolitik geführt. Die Arbeiterschaft verlangt eine Steigerung des Nominallohnes und begründet diese mit dem Steigen der Lebenshaltungskosten. Von der Unternehmenseite wird dagegen geltend gemacht, daß eine derartige Lohnerhöhungswelle die alte Unsicherheit in den Abzahl- und Zahlungsbedingungen hervorgerufen und damit den Preissteigerungsdruck der deutschen Industrie illusorisch machen würde. Die Wiedereinführung der gleitenden Preise müßte die schwersten Schäden für Staat, Wirtschaft und Volk haben. Es werden daher von dieser Seite langfristige Lohn- und Arbeitszeittarife gefordert, die eine sichere Preisstabilisierung ermöglichen und die früher üblichen den Abzahl- und den Export schädigenden Mißbräuchen vorbeugen sollen.

Eine gesunde Lohnpolitik ist ein Teil der Sozialpolitik. Das Streben nach Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage muß in der Arbeiterschaft lebendig sein. Dieses Verlangen muß mit der Notwendigkeit, die Konkurrenzfähigkeit deutscher Waren im In- und Auslande und die Fortentwicklung unserer Wirtschaft zu ermöglichen, in Einklang gebracht werden. Die Rentabilität der Unternehmungen ist also die Grenze der Lohnerhöhungen. Andernfalls hemmen sie den Wiederaufbau der Wirtschaft und führen zu Entlassungen, durch welche die neuen Belastungen des Lohnfonds ausgeglichen werden. Die Rentabilitätsquote unserer Betriebe ist durch die auf ihnen ruhenden Lasten aller Art sowie durch das Sinken der Arbeitsleistung und die Vermehrung der unproduktiven Arbeit beeinträchtigt worden. Angesichts einer Produktionsverminderung von 20-30 Prozent stehen die Löhne gegen 40-60 Prozent über dem Friedensstande. Die einfache Steigerung des Nominallohnes ohne Senkung des Preisniveaus erhöht noch nicht den Reallohn, sondern veranlaßt lediglich Preissteigerungen. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß Lohn- und Gehaltsverbesserungen ein Anzeichen der Preise im Kleinhandel

zur Folge haben. Um die berechtigten Wünsche der Arbeiterschaft ohne Schädigung der Volkswirtschaft zu erfüllen, muß die Verbesserung des Nominallohnes auch eine Verbesserung des Reallohnes bedeuten. Andernfalls ist keiner der beiden Parteien geholfen, sondern lediglich die inländische Lebenshaltung verteuert. Die Ausfuhr erschwert und der Weg zur Inflation beschritten.

Eine Heraushebung der Löhne kann nur dann ohne entsprechende Einwirkung auf die Preise bleiben, wenn es gelingt, die sonstigen Produktionskosten zu verringern und damit die Kaufkraft des Geldes zu erhöhen. Es muß auf den einzig gangbaren Weg, den der Mehrleistung, Sparsamkeit, Verbesserung und Vereinfachung des Erzeugungsprozesses verwiesen werden. Es handelt sich dabei nicht um nur in Amerika praktische, bei uns aber theoretisch bleibende Fragen, sondern wir haben auch in Deutschland Beispiele von modernen Industriezweigen und Fabriken, die sich einer solchen Reform unterzogen haben und heute erheblich widerstandsfähiger sind. Einen erheblichen Schritt auf dem Wege der Vereinfachung des Produktions- und Verteilungsprozesses bedeutet die Hebung der Arbeitsleistung. Die Idee der Arbeiterbeteiligung ist nicht neu, und man sollte ihr gerade heute mehr Interesse entgegenbringen. Unternehmer und Arbeiter sind beide an dem Wohl der Wirtschaft derart beteiligt, daß nicht einzusehen ist, weshalb sie gegeneinander wirken sollen. In Unternehmerrreisen darf die Macht der Idee, das Bewußtsein des Besitzes als Produktionshebendes Moment nicht unterläßt werden, womit zugleich im eigenen Interesse die Kapitalneubildung gefördert wird.

Die Krisis der deutschen Industrie ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß es an Geldmitteln für die Umstellung der Betriebe zur Hebung der Wirtschaftlichkeit und zur Herabsetzung der Produktionskosten fehlt. Deshalb ist Deutschland so stark an der Befriedung Europas interessiert, weil Amerika die für die Rationalisierung unserer Industrie notwendigen großen und langfristigen Kredite nur nach einer Engpassung der politischen Verhältnisse Europas geben wird. Nur rationelle Betriebe, die den technischen Rückstand gegenüber der Auslandskonkurrenz ausgeglichen haben, sind lebensfähig.

und des herrschenden Windes war die Bekämpfung des rasenden Elementes überaus schwierig. Wohnhaus, Stallungen und eine Scheune waren in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Die Mühle und eine weitere Scheune blieben verschont.

Bochum, 24. Juli. (Auf eigenartiger Weise verunglückt.) Der Hammermeister Tille war in der Formschiede des Bochumer Vereins damit beschäftigt, Kurbelwellen zu schmießen. Bei einem Schlag des Hammers flog ein Unterlagenteil seitlich heraus und traf den T. so unglücklich gegen den Kopf, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und bald darauf starb.

Hagen, 24. Juli. (Trauung im Gefängnis.) Ein Häftling des hiesigen Gefängnisses, der eine längere Strafe zu verbüßen hat, wollte sich verheiraten. Da er nun zu diesem Zweck keinen Urlaub bekam, ging die Trauung im Gefängnis in Gegenwart mehrerer Polizeibeamten vor sich. Nach dem feierlichen Akt begab sich die glückliche Ehefrau seelenruhig wieder nach Hause, während der Gatte in seine Zelle zurückkehrte.

Hagen, 24. Juli. (Ein Auto in Flammen.) Auf der Schwerter Kreisstraße geriet plötzlich ein Personenauto mit zwei Hagerer Fabrikanten in Brand und wurde vollkommen vernichtet. Die Insassen kamen mit leichten Brandwunden davon.

Siegen, 24. Juli. (Zwei Opfer eines Kraftwagenunglücks.) In der vorletzten Nacht überfuhr sich in der Nähe der Kronprinzengasse ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen. Der Kaufmann Hen aus Siegen und der Obermeister Werthebach aus Weidenau wurden getötet. Der dritte Insasse kam mit dem Schrecken davon.

Wesel, 24. Juli. (Großfeuer.) Heute nachmittags ging über Wesel und Umgebung ein heftiges Gewitter nieder. Dabei schlug der Blitz in die gefüllte Scheune des Landwirts Neu in Laßhausen. Die Scheune brannte vollständig nieder. Das Feuer griff auf das große Wohnhaus über, das ebenfalls vollkommen ausbrannte. Leider erschien die Weseler Feuerwehr mit ziemlicher Verspätung, so daß von dem Anwesen nichts mehr zu retten war.

Hamm, 24. Juli. (Von der Straßenbahn überfahren.) wurde hier gestern mittag der Dachbeder Josef Michelbach. Er geriet unter die Schuttbahn und erlitt einen schweren Schädelbruch, so daß der Tod sofort eintrat.

Mülheim, 24. Juli. (Wildschweinebanden.) Gestern nachmittag drangen zwei Burschen in die Räume einer Familie. Lohndienst ein und demolierten die ganze Wohnung. Dann bewohnten sie sich mit Brotmessern und bedrohten auf der Straße die Passanten. Ein Schuhmann, der, um die Messerhelden zu verheizen, mehrere Schreihühner abgab, wurde von ihnen angefallen, sie verletzten ihm drei tiefe Stiche in Kopf und Nacken, daß er blutüberströmt zu Boden stürzte. Einer der Täter wurde von einem zu Hilfe eilenden Mann durch einen Schlag mit einer Schuppe wehrlos gemacht, der zweite von einem inzwischen erschienenen größeren Polizeiaufgebot verhaftet.

Wesert, 24. Juli. (Verhängnisvolles Spiel mit Strohholzen.) Die sieben- und zweijährigen Kinder einer Familie schnitten auf dem Boden mit Strohholzen, wobei ein Feuer ausbrach. Als die Mutter durch die Hilferufe aufmerksam wurde, hatte das Feuer schon so um sich gegriffen, daß die Knaben nicht mehr gerettet werden konnten. Sie kamen in den Flammen um. Das Haus brannte restlos nieder.

Ulf, 24. Juli. (Folgeschwerer Blitzschlag.) Im benachbarten Werich schlug bei einem schweren Gewitter der Blitz in einen beladenen Erntewagen, auf dem zwei Personen saßen. Der Wagen stand augenblicklich in Flammen. Die beiden auf dem Wagen sitzenden Personen verbrannten. Zwei weitere Begleiter wurden vom Blitz getroffen und getötet.

Donabrid, 24. Juli. (Der Moorbrand bei Hunteburg im Schwoeger Moor) wütet noch immer mit unverminderter Heftigkeit fort. Bis jetzt sind etwa 20 Quadratkilometer Moor vernichtet. Die eigentliche Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Zur Hilfeleistung sind Reichswehrformationen, die Schupo und die Technische Nothilfe, sowie die Feuerwehren sämtlicher anliegenden Ortschaften herangezogen. Man versucht, ein weiteres Umsichgreifen des Brandes durch Ausheben breiter Gräben zu verhindern.

Meppen, 24. Juli. (Wegen Betruges und Entführung einer Minderjährigen) wurde am Donnerstag vom hiesigen erweiteren Schöffengericht der Seemann Max Kähler aus Beiersbrunn (Wiltberg) zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte im Oktober 1924 in der Nähe Meppens von einem Landwirt Geld erschwindelt und im Februar d. Js. die beim Landwirt Kähler in Schale (Kr. Teulendorf) als Füllsorgegehilfe beschäftigte 19jährige Dienstmagd Elisabeth Hemmerle aus Wöhlwinkel durch Verheirathung und Drohungen zum Mitwandern in der Richtung auf die holländische Grenze zu bestimmen gewußt. Auf dem Annarsche über Rheine-Ning-Wietmarschen-Georgsdorf sind beide, wie bereits früher gemeldet, dank klugen Verhaltens ihrer Quartiergeber, der Eheleute Landwirt Suhr in Heleperwitz, 6 Kilometer vor der holländischen Grenze, festgenommen worden. — Den auf beacht-

tigten Verkauf in ein öffentliches Haus des Auslandes gerichteten Teil der Anlage hatte die Staatsanwaltschaft vor Eintritt in die Hauptverhandlung fallen lassen.

Altenburg, 24. Juli. (Großer Heidebrand.) In der Altenburger Heide stehen an der Grenze der Regierungsbezirke Altenburg und Hannover etwa 5000 Morgen Heide in Flammen. Der Brand hat schon am Freitag aus unbekannten Ursachen begonnen und dann vor zwei Tagen gewaltige Dimensionen angenommen. Es sind Formationen der Reichswehr, Polizeitruppen aus Hannover und Altenburg und 350 Mannschaften der Technischen Nothilfe zu den Löscharbeiten herangezogen worden. Im Regierungsbezirk Altenburg war der Brand am Mittwoch zum Stehen gebracht worden, ist jedoch am Donnerstag wieder durch einen starken Wind von neuem angefaßt worden und hat auf fast allen Höhen übergegriffen. Man hofft, daß man den Brand an der weiteren Ausbreitung hindern und ihn mehr und mehr eindämmen kann. Erfreulicherweise sind bisher weder Menschenleben noch Ernte vernichtet oder gefährdet.

Hannover, 24. Juli. (Ein Großfeuer) entstand Donnerstagabend bei den hiesigen Gummiwerken „Excellor“ in dem großen Holzschuppen des Rohstofflagers. Den Unterzungen der Werksfeuerwehr, der Stadtfirewehr und der Feuerwehrr aus Himmer gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schuppen und mit ihm das Rohstofflager ist fast völlig niedergebrannt. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

Bremen, 24. Juli. (Ein großer Moor- und Heidebrand) wütet im Lichtenmoor bei Nienburg an der Weser. Das Feuer, das bereits am Mittwoch ausbrach, hat jetzt über 4000 Morgen Moorland ergriffen. Neben großen ausgepflanzten Torfmengen sind 147 Bienenstöcke verbrannt. Das Feuer setzt sich, vom Wind getrieben in westlicher Richtung fort. Die umliegenden Ortschaften sind durch Abriegelung geschützt. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit von Kindern entstanden.

Verantwortung für Verbrechen: Oberstaatsanwalt Dr. Karl Meier, die Verurteilten: Hermann, für Westdeutschland; Dr. Adolf Schiele, für Ostpreußen und die Reichslande; Dr. Hans A. Conzen, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Rheinland; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Bayern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Preußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Ostpreußen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Pommern; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Schlesien; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Brandenburg; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Sachsen; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Hannover; Dr. Franz Steinlebe, für die Provinz Westfalen